

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz: jährl. Fr. 12.50, halbj. 6.25, viertelj. 3.15; Ausland: jährl. Fr. 17.—, halbj. 8.50, viertelj. 4.25; Uebersee: jährlich Fr. 21.—, halbj. Fr. 10.50, viertelj. Fr. 5.25. Bestellungen durch die Postämter, die Verwaltung des «Vaterland» in Vaduz, Tel. (07) 2 19 88, für die Schweiz auch J. Kuhn's Erben, Buchs (SG), Tel. (085) 6 14 74

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzelle Inland 7 Rp. 20 Rp. Angrenzendes Rheintal (Sargans—Sennwald) 9 Rp. 21 Rp. Uebrig Schweiz und Ausland 10 Rp. 23 Rp.

Erscheint Mittwoch und Samstag



LIECHTENSTEINER VATERLAND

ORGAN FÜR AMTLICHE KUNDMACHUNGEN

Geschäftsstellen: Schriftleitung in Vaduz; Verwaltung in Vaduz (Liechtenstein). Postcheckkonto: «Liechtensteiner Vaterland», Vaduz, St. Gallen IX 5473. Druckerel: J. Kuhn's Erben, Buchs. Fernsprecher Buchs (085) 6 14 74. Alleinige Inseratenannahme für Schweiz und Ausland: «Publicitas» AG., St. Gallen, und andere Filialen.

Ein Querschnitt durch das gewerbliche Schaffen in Liechtenstein

An der 18. Jahresversammlung der Gewerbe-Genossenschaft für das Fürstentum Liechtenstein, die Sonntag, den 10. Oktober 1954, im Waldhotel in Vaduz stattfand, hielt Herr Gewerbesekretär Dr. Alfons Goop den im Titel bezeichneten Vortrag. Der Vortrag ist sorgfältig vorbereitet und gibt einen vorzüglichen Ueberblick über unsere gewerbliche Situation. Wir freuen uns, unseren Lesern diesen Vortrag abdrucken zu können. Tief-schürfende Erkenntnisse nötigen zu ernstem Nachdenken.

Die Schriftleitung.

In Anbetracht der Tatsache, daß das gewerbliche Schaffen in Liechtenstein in dessen Gesamtwirtschaft einen bedeutenden Platz einnimmt, der sich von Jahr zu Jahr noch ausweitet, und aus Anlaß der ordentlichen Jahresversammlung der Gewerbe-Genossenschaft als Pflichterfüllung von Handwerk und Handel mag es wohl gerechtfertigt sein, summarisch einen Querschnitt durch das gewerbliche Schaffen zu zeigen. Es ist jedoch notwendig, festzuhalten, was wir unter gewerblichem Schaffen, ja ganz allgemein unter gewerblicher Wirtschaft verstehen.

Im Gegensatz zur Landwirtschaft, die ihre Produkte direkt oder indirekt aus dem Boden gewinnt und die es im allgemeinen mit dem lebendigen Produkt der Pflanze oder des Tieres und dessen Verwertung zu tun hat, erzeugt das Handwerk Güter aus dem toten Stoff, im weiteren befaßt sich das Gewerbe nebst der Gütererzeugung mit der Gütererhaltung, der Vermittlung von Waren als Handel und der Dienstleistung.

Im Gegensatz zur eigentlichen Industrie befaßt sich das Gewerbe, wie wir es verstehen, nicht mit der Serienfertigung, nicht mit dem normierten Serienprodukt. Es schafft für den individuellen Bedarf gedachte Güter, es vollbringt individuelle Leistungen. Seine Funktion ist in erster Linie, den individuellen Güterbedarf des eigenen Landes zu decken und die anderen Wirtschaftszweige der Landwirtschaft und der Industrie mit den nötigen Gütern zu versorgen und für sie Leistungen zu vollführen.

Die gewerbliche Wirtschaft ist ihrem ganzen Wesen nach klein- und mittelbetrieblich. Sie wird im Export nie eine bedeutende Rolle spielen und es ist auch nicht ihre eigentliche Wirtschaftsaufgabe. Allerdings ist an dieser Stelle auf die Sonderfunktion des Gastgewerbes und aller Betriebe, die im Sektor Fremdenverkehr arbeiten, aufmerksam zu machen.

Die moderne Wirtschaftsentwicklung hat für das gewerbliche Schaffen vielfach Terraingewinn gebracht. Viele Berufe haben in den letzten 20 Jahren dank dieser Entwicklung und deren Folgen in der Lebensweise unseres Volkes einen großen Aufschwung genommen. Denken wir etwa an das Mechanikergewerbe, das durch die Motorisierung der Landwirtschaft und des gesamten Verkehrs ein sich immer vergrößerndes Arbeitsgebiet gefunden hat. Denken wir an das Transportgewerbe, an den Detailhandel, an die metallverarbeitenden Berufe, an die Friseur- und andere. Auf der anderen Seite sind manche Berufe der modernen Entwicklung zum Opfer gefallen oder führen ein kümmerliches Dasein, indem manche Berufe das Arbeitsgebiet überhaupt verloren oder an die Serienfertigung abtreten mußten. In anderen Berufsparten ist der Kampf zwischen Serienprodukt und handwerklichem Schaffen in vollem Gange. Wieder andere Berufe und immer mehr kommen allmählich in dieselbe Kampfzone.

Gerade für unsere Wirtschaft wäre aber eine einseitige und ausschließliche Verlagerung und auch der Gütervermittlung auf die Industrie und den Großbetrieb des Handels von gefährlichen Folgen. Es würde bedeuten, daß sich bei uns nur noch zwei Wirtschaftszweige entfalten könnten, auf der einen Seite die Landwirtschaft, die nur sehr beschränkt weitere Existenzmöglichkeiten bieten könnte, auf der anderen Seite eine vermehrte Industrie, die in ihrem Absatz restlos vom Auslande abhängig ist, während unser Güterbedarf, da die einheimische Industrie großen-

teils Exportprodukte spezieller Art herstellt, aus dem Auslande gedeckt werden müßte.

Es wäre verfehlt, die Tatsache zu übersehen, daß heute schon gelernte Handwerker verschiedener Berufe an die Maschinen irgendeiner Fabrik gezwungen sind, um eine Existenz zu haben.

Allerdings muß an dieser Stelle auch gesagt werden, daß viele Handwerker in der Selbständigkeit ihr Glück suchten, ohne die Vorbedingungen, die an die Selbständigkeit gestellt werden müssen, zu erfüllen. Solche Vorbedingungen sind vor allem: erstklassige gute Fachkenntnisse im Praktischen und Theoretischen, ein fester Charakter, Fleiß, Sorgfalt, Sparsamkeit und Ehrlichkeit, eine genügende Finanzunterlage. Es muß wieder gesagt werden, daß die Vorschrift der Meisterprüfung zur Erlangung der Selbständigkeit manchen Fehlschlag bei einer Existenzgründung vermeiden ließe.

II.

Die gewerbliche Wirtschaft, soweit sie in unserer Gewerbe-Genossenschaft zusammengefaßt ist, kann leicht in verschiedene Gruppen aufgeteilt werden. Ich lege hier, soweit möglich, die Aufteilung gemäß der Volkszählungspraxis zugrunde, um gleichzeitig einige Angaben über die Größe und auch innere Struktur der einzelnen Gruppen geben zu können. Um ganz global zu zeigen, welchen Raum das Gewerbe im Gesamtrahmen einnimmt, sei aus der Volkszählung 1950 erwähnt:

Erwerbende und Angehörige in Liechtenstein	13757
Erwerbende	6332
Davon in	
Landwirtschaft	3114 1315
Bergbau und Steinbrüchen	59 17
Industrie und Handwerk	6947 3057
Handel, Banken und Versicherungswesen	882 391
Gastgewerbe	250 176
Verkehrsgewerbe	413 147
öffentlichen Diensten und privaten Dienstleistungen	953 376
Hauswirtschaft	394 378
der Rest als Tagelöhner, Arbeitslose oder in Anstalten (Klöstern, Schulen usw.)	795 467

Daraus ist ersichtlich, daß über die Hälfte der Bevölkerung von Industrie und Gewerbe lebt, wobei der Anteil des Gewerbes natürlich größer ist, und ebenso die Hälfte der erwerbstätigen Bevölkerung schon 1950 in Industrie und Gewerbe arbeitete.

Nehmen wir den Handel, das Verkehrsgewerbe und das Gastgewerbe dazu, auch sie sind in unserer gewerblichen Organisation erfaßt, kommen noch einmal über 1000 Personen dazu, die von der gewerblichen Wirtschaft leben.

In Prozenten ausgedrückt, ergibt das Bild von 1950:

Landwirtschaft	20.97 %
Bergbau, Industrie, Handwerk, Handel, Banken, Gastgewerbe und Verkehr	61.83 %

Und noch eine Zahl sei hier, in Vergleich zu 1941, erwähnt:

Bewohnte Gebäude	Haushaltungen
1941	2087 2531
1950	2509 3206

In diesem Dezennium sind also 422 bewohnte Gebäude erstellt worden. Es kommt dies einem der größeren Dörfer unseres Landes gleich. Wenden wir uns aber speziell Handwerk, Handel und den gewerblichen Dienstleistungsberufen zu.

2. Im Bergbau hat vor allem die Stein-, Kies- und Sandgewinnung zur Deckung des Baubedarfs eine wichtige Bedeutung. Es wird vor allem der Kies- und Sandgewinnung vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken sein. Es sollte nicht vorzukommen, daß wir in der Kies- und Sandgewinnung auf ausländischen Import angewiesen sind, während wir selbst uns dieses oft unangenehmen Rohstoffes in Rhein und Riffe kaum erwehren. Es ist zu hoffen, daß mutige Privatinitiative hier bald eine moderne Gewinnungsanlage bereitstellt.

3. Die Nahrungsmittel- und Getränkeherzeugung umfaßt die Berufe der Müller, der Bäcker und Konditoren, der Metzger, der Lohnmetzger, der Konserven- und Nahrungsmittelherzeugung. Was den engeren gewerblichen Sektor betrifft, ist zu sagen, daß sich die Mühlen in einer schlechten Lage befinden. Die Investitionen für einen modernen Mühlenbetrieb sind sehr groß und es ist den wenigsten Mühlen gelungen, die nötigen Abschreibungen und Rücklagen zu machen. Dabei ist gerade dieses Gewerbe volkswirtschaftlich von eminenter Bedeutung und es ist an der Zeit, daß in Zukunft und ab sofort nicht ein billiges Umlageverfahren der augenblicklichen Betriebskosten angewandt wird, sondern ein Mahlohn eingesetzt wird, der den Kosten des ganzen Betriebes gerecht wird. Und so steht heute schon mancher Mühlenstill. Und das ist bedenklich.

Das Bäcker- und Metzgergewerbe kann gottlob als gesunder Gewerbebestand bezeichnet werden. Doch zeichnen sich auch hier Gefahren ab, indem das Industrieprodukt versucht, das handwerkliche bzw. gewerbliche Erzeugnis zurückzudrängen. Es wird aller Anstrengungen der Bäcker- und Metzgerschaft bedürfen, nicht weiter an Terrain zu verlieren. Allerdings ist zu sagen, daß durch den Rückgang des Hausback und der Haus-schlachtung eine gewisse Umsatzerweiterung gegeben ist. Und obwohl es an dieser Stelle deplaziert klingen mag, sollten Hausback und Haus-schlachtung nicht zurückgehen.

Die Nahrungsmittel- und Getränkeherzeugung bewegt sich in bescheidenem Rahmen. Die Obst- und Weinverwertung geschieht durch die Produzenten oder Produzentengenossenschaften, allerdings beschäftigen sich auch einige gewerbliche Betriebe mit der Obstverwertung und der Pflege des Weines. Nicht unerwähnt darf hier die umfangreiche Konservenherstellung in Schaan bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Fürstentum Liechtenstein

Tagesordnung zu der Mittwoch, den 20. Oktober 1954, 9 Uhr vormittags, stattfindenden Landtagssitzung.

1. Protokoll.
2. Stellungnahme zur Frage der rückwirkenden Auszahlung der Uebergangsrente der AHV für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1953.
3. Gesuch der Gemeinde Vaduz betr. Beitragsleistung an die Kosten einer Klimaanlage in den Ausstellungslokalen.
4. Gesetzesvorlage betr. Abänderung von Art. 75 des Steuergesetzes (2. Lesung).
5. Gesetzesvorlage betr. Abänderung der Art. 954 und 955 PGR.
6. Gesetzesvorlage betr. Abänderung von Art. 122 und Par. 71 der Schlussabteilung zum PGR (zweite Lesung).
7. Gesetzesvorlage betr. die Abänderung des Gesetzes über den Nachlassvertrag.
8. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1953.
9. Gesuch der Gemeinde Mauren wegen Kostenbeitrag an die Erstellung eines Denkmals für Rektor Peter Kaiser.
10. Kreditbewilligung für die Subventionierung landwirtschaftlicher Maschinen.
11. Bekanntgabe der von Liechtenstein zu übernehmenden eidg. Erlasse etc. (Ergänzung zu Anlage I und II des Zollanschlussvertrages in der Fassung des Landesgesetzblattes 1949, Nr. 20).
12. Ratifikation verschiedener internationaler Uebereinkommen über den Eisenbahnfracht-

verkehr und über den Eisenbahn-Personen- und Gepäckverkehr.

13. Gesuch der Alpengenossenschaft Guschgfiel um erhöhte Subvention an die Kosten der Neueindeckung und Maurerarbeiten beim Stall auf der Alpe Guschgfiel.

Pressemitteilung. 11. Oktober 1954.

Vom 5. bis 9. Oktober 1954 fanden in Vaduz zwischen einer liechtensteinischen Delegation, geleitet von Herrn A. Frick, Chef der Fürstlichen Regierung, und einer schweizerischen Delegation, geleitet von Herrn Dr. A. Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Verhandlungen zwecks Abschluß eines liechtensteinisch-schweizerischen Abkommens über die Alters- und Hinterlassenenversicherung statt. Die Verhandlungen führten zur Ausarbeitung eines Abkommensentwurfes und sollen noch vor Jahresende in Bern fortgesetzt und abgeschlossen werden.

Vaduz. Versammlung der Ritter vom Hl. Grab am 10. Oktober 1954.

Die Schweizerische Statthalterei der Ritter vom Hl. Grab zu Jerusalem hielt heute das traditionelle Jahresgedächtnis für die verstorbenen Mitglieder in der St.-Justuskirche in Flums ab. Im Anschluß an die kirchliche Gedächtnisfeier versammelten sich die Ordensmitglieder zu einem Mittagessen im Waldhotel in Vaduz, wo nach einem vorausgegangenen Begrüßungswort von Herrn Rat Ospelt Hochw. Herr Prälat Oelach einen Nachruf für die Verstorbenen hielt. Sodann hielt Herr Prof. Linus Birchler einen Kurzvortrag mit Lichtbildern über den gegenwärtigen Zustand des Heiligen Grabes in Jerusalem und über die Frage einer allfälligen Restauration desselben. Herr Walter Ospelt in Vaduz zeigte Lichtbilder (Farbphotos) über Land und Leute in Liechtenstein. Die Vortragenden erhielten reichen Beifall und ihre Ausführungen wurden vom Statthalter, Herrn Dr. H. Schnyder von Wartensee, bestens verdankt.

Liechtensteiner Helmatabend in Zürich. (Korr.)

In ausgezeichnete Stimmung, gefördert durch das Wiedersehen alter Freunde, den Austausch der Neuigkeiten von hüben und drüben, die reichhaltige Trefferliste der Tombola und die rassigen Rhythmen der Kapelle Ferrata warteten die Liechtensteiner und ihre Gäste im Gesellenhaus Wolfbach auf die Entwicklung der Dinge, die ein ausgezeichnetes Programm ankündigte. Kaum hatte S. D. der Landesfürst, lebhaft begrüßt durch begeisterten Applaus, den Saal betreten, als der Präsident des Liechtensteiner-Vereins, Herr J. Nägele, Vertreter und Gäste, Mitglieder und Freunde begrüßte. Herr Nägele gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß S. D. der Landesherr durch sein persönliches Erscheinen seinem Interesse am Liechtensteiner-Verein Ausdruck verliehen habe. Herzliche Begrüßungsworte richtete er an den Vertreter der Regierung, Herrn Vizeregierungschef Ferdinand Nigg, an den Vertreter des liechtensteinischen Gesandten in Bern, Herrn Legationssekretär Dr. Alfred Hilbe, den Vertreter des österreichischen Generalkonsulats in Zürich, Herrn Regierungsrat Josef Rheinberger, den Vertreter der Kantonalen Fremdenpolizei, Herrn Ernst Krätzer, die Delegation des Liechtensteiner Alpenvereins unter Führung des Herrn Ing. E. Ospelt, an den liechtensteinischen Trachtenchor und die mitwirkenden Künstler.

Nach zwei Liedern des Trachtenchors hielt Regierungschefstellvertreter Nigg eine kurze Ansprache, in der er die Grüße des Landes und der Regierung überbrachte. Der Redner gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Regierungschef selbst, trotzdem er das Patronat über den Abend übernommen habe, an der Teilnahme wegen anderer Dispositionen verhindert sei. Dann berichtete er über die Ereignisse im Lande, von den Schwierigkeiten, denen besonders die Landwirtschaft durch die ungünstige Witterung gegenüberstehe, aber auch von der immer noch anhaltenden Konjunktur in gesamtwirtschaftlicher Hinsicht. Mit besonderer Freude und sichtlich erleichtert hörten die Festteilnehmer vom Abschluß der zwischenstaatlichen Ver-